Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 43

Rubrik: [Impressum]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schreiben Renntniffen im Lesen, Schreiben und Rechnen gelangen."

leber die Leift ungen an den Primarichulen außert fich der neue Inspettor folgendermaßen:

"Freudig anerkenne ich, wie die Lehrerschaft mit viel Eifer und Arbeit sich ber Schule und ben Schulern widmet. Für bieses Jahr mochte ich nur die Leiftungen in der beutschen Sprache näher befprechen. Der Vilege ber beutschen Sprache wird zwar in unjern Schulen viel Aufmertsamfeit geschenft, aber boch ift es auch wahr, an gar mancher Schule burfte biefe Aufmerksamkeit noch eine vermehrte sein. Der Inspektor hat von den Auffägen, die er an den Inspektionen hat anfertigen laffen, die schwere Menge nach Saufe getragen. Gewiß bat bas Durchlefen biefer Auffage ibn vielfach erfreut, sehr erfreut, bezüglich Inhalt, Rechtichreibung und Schrift; aber bei einer fehr großen Bahl findet man immer wieder Unsicherheit in ber Wortlehre ober beren völlige Untenntnis, Unbeholfenheit im Ausbrud, Beschränktheit des Inhaltes, in gar vielen Schulen eine schablonenhafte Gleichmäßigkeit ber Ausdrucksweise und bann die schwere Menge ber Rechtfdreibfehler; in den Briefen verstehen die Rinber die Fürwörter nicht zu gebrauchen, überhaupt barf ba und dort den Fürwörtern mehr Aufmerksamkeit geichentt werben.

Ich frage mich nach ben Urfachen genannter Erscheinungen und meine, "eine beffere Sprachlehre" durfte da vieles verbeffern. Gelbstverftanblich darf die Sprachlehre nicht tot und bloß theoretisch sein, sondern muß Leben und Plaftit erhalten an ben fortwährenden Uebungen bei der Auffatforreftur. Die Wichtigfeit ber Sprachlebre ergibt sich aus dem Umstand, daß sie die Grundlage einer fehlerlosen, schriftlichen Darftellung der Gebanken bildet und notwendig ist für eine korrekte, feblerlose Schrift und zur Erlernung einer fremden Sprache. Das ware einer der Programm puntte meines Inspettorates: treu vereint mit der verehrten Lehrerschaft dahin zu arbeiten, daß unsere Schüler, wenn sie die Primarschule verlassen, ihre Gedanken über Gesehenes, Gehörtes, Erlebtes, daß sie ihr Kühlen und Wollen in gutem Deutsch und möglichst fehlerlos wiedergeben können. - Darum Pflege, viele Pflege des deutschen Auffatzes, der deutichen Sprachlebre. Und noch eine Anregung: boch in ben obern Rlaffen Auffat - Themata geben von Selbsterlebtem und Selbstgesehenem, überhaupt Gegenstände, welche nicht zu weit den Anschauungsfreis der Rinder überschreiten! Den Gegenstand wohl mit ben Schülern besprechen, gut und tiefgrundig, aber bann fie ihre Gedanken frei, nicht in schablonenhaften Formen wiedergeben laffen!

Ich hege große Erwartungen für die Pflege der beutschen Sprache an unsern Schulen, wenn an denselben instünstig — wie man es plant — ,ein lebensvoller und praftischer Sprach= und Aufsatzunterricht ersteilt wird nach der deutschen Sprachschule' von Ios. Müller sel., gewesener Lehrer an der Mädchensetundarsschule in Basel."

Ueber die Sefundarschulen urteilt herr Inspettor Ruhn wie folgt:

"In allen Schulen wurde mit großem Fleiße und meist auch mit recht gutem Erfolge gearbeitet. Nur zwei Klassen konnte nicht durchwegs die 1. Note erteilt werden. Fast überall glänzen die Naturwissenschaften und das Rechnen besser als die deutsche Sprache und die Schrift. Es muß unser Ziel sein, der deutschen Sprache den ersten Platz einzuräumen. Vom bestehenden Lehrplan haben starte Abweichungen stattgefunden. Es ist daher im solgenden Jahre zu untersuchen, ob und wie weit der Lehrplan abzuändern und der heutigen Zeit anzupassen ist.

In ben Schulen, wo zwei Hauptlehrer wirken, sollten die Fächer in sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche ausgeschieden werden. Diese Einteilung dürste besser sein als wenn ein Lehrer alle Fächer der ersten und der andere Lehrer alle Fächer der zweiten Rasse erteilt. Erstens liegen nicht jeder Lehrtraft alle Fächer gleich gut, zweitens kann sich die Lehrfraft in eine Fächergruppe leichter und besser vertiesen, als wenn sie alle Fächer erteilen muß. Die Vorbereitung ist daher leichter. Orittens genießen dann die Schüler während zwei Jahren in seder Fächergruppe einen einheitlichen Unterricht."

Thurgau. Der Große Rat hat die Besoldung der Lehrer an der Kantonsschule und am Lehrerseminar von 8500 auf 9600 Fr. erhöht.

Projettionsapparate im Dienste der Schule. Die Schule von heute bedient sich vieler Hismittel, die man früher noch nicht kannte. Zu den ganz neuzeitlichen gehört auch der Projektionsapparat, der es dem Lehrer ermöglicht, beliedig gewählte Bilder vor den Augen der Schüler in großem Mahstade auf der weißen Band oder dem weißen Bandschirm entstehen zu lassen. Biese Schulen sind bereits im glücklichen Besitze eines solchen Apparates und wohl keine würde ihn gerne missen. Ber ihn richtig auszuwerten versteht, kann damit den Unterricht mächtig fördern und stüßen. Es gibt mehrere gute Spsteme. Der Nr. 42 unseres Blattes lag eine Broschüre bei, die auf alle einschlägigen Fragen dieser Art ausmerksam macht.

Redattionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geihmattstraße 9, Luzern. Uktuar: Frz. Marty. Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lebrervereins: Präfident: Jakob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Rassier: Al. Engeler, Lehrer, Rrügerstraße 38, St. Gallen W Postsched IX 521.

Silfstaffe des tatbolischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postsiched der Silfstaffe R. L. B. R: VII 2443, Luzern.